

Die werktätigen Bauern begannen, die Grundlagen der sozialistischen Umgestaltung auf dem Lande zu schaffen. Der freiwillige Übergang der werktätigen Einzelbauern zur genossenschaftlichen Arbeit ist der sichtbare Ausdruck dafür, welche schöpferischen Kräfte von den Volksmassen entfaltet werden, wenn sie von Unterdrückung und Ausbeutung befreit sind. Unter den Bedingungen des Arbeiter- und Bauernstaates weiß der werktätige Bauer, wofür er lebt und arbeitet. Während unter der Knute des Junkers die Arbeit eine knechtende Bedingung war, ist sie heute zu einer Sache des Ruhmes und der Ehre geworden.

Nach dem Sieg der Sowjetarmee waren auch in Westdeutschland alle objektiven Voraussetzungen für eine demokratische Entwicklung gegeben. Das Potsdamer Abkommen der Großmächte bildete die Grundlage der demokratischen Entwicklung in Deutschland. Die Politik der drei westlichen Besatzungsmächte lief aber dahinaus, das Potsdamer Abkommen nicht zu erfüllen und die Macht der Monopolisten und Junker zu festigen.

Die Durchführung der Bodenreform wurde von den reaktionären Kräften in Westdeutschland und den westlichen Besatzungsmächten bewußt verhindert. Die rechten Führer der SPD und des DGB sabotierten im Auftrage der deutschen und ausländischen Monopolisten und Junker die Schaffung der Aktionseinheit der Arbeiterklasse und des Bündnisses mit der werktätigen Bauernschaft. Damit wurde auch bis jetzt die Durchführung der demokratischen Bodenreform in Westdeutschland unmöglich gemacht, so daß heute noch 14 400 Großgrundbesitzer rund 28 Prozent landwirtschaftlicher Nutzfläche Westdeutschlands besitzen. Die rechten Führer der SPD und des DGB tragen somit die Hauptschuld an der Verhinderung der demokratischen Bodenreform in Westdeutschland. Die Klein- und Mittelbauern wurden systematisch von Haus und Hof vertrieben. Allein in den Jahren von 1940—1953 sind 116 000 Bauern von ihren Gehöften vertrieben worden. Seit 1945 haben insgesamt über 600 000 Menschen das westdeutsche Dorf verlassen. Tausende werktätige Bauern Westdeutschlands wanderten nach Übersee aus, in der trügerischen Hoffnung, sich dort eine neue Existenz aufzubauen.

Die Entwicklung der westdeutschen Landwirtschaft wird in der gegenwärtigen Situation durch die vor wenigen Wochen erfolgte Annahme des neuen Landwirtschaftsgesetzes, dem auch die SPD-Fraktion im Bonner Bundestag ihre Zustimmung gab, bestimmt. Nach diesem Gesetz soll es in wenigen Jahren in erster Linie kapitalistische Großbetriebe nach dem Muster der amerikanischen Farmerbetriebe in der Landwirtschaft Westdeutschlands geben. Das hat die weitere Ruinierung der Klein- und Mittelbauern Westdeutschlands zur Folge. Es ist unverkennbar, daß diese Politik ein Teil der Pariser Kriegsverträge ist.

Für den werktätigen Bauern in Westdeutschland wird der wahre Klassencharakter des Bonner Staates als eines Staates der Monopolisten und Junker immer offensichtlicher. Die Werktätigen beginnen immer mehr zu begreifen, daß die Hindernisse, die sich der Durchführung der Bodenreform und der Schaffung demokratischer Verhältnisse in Westdeutschland in den Weg stellen, nur beseitigt werden können, wenn die Aktionseinheit der Arbeiterklasse geschaffen und das Bündnis der Arbeiterklasse mit den werktätigen Bauern fest geschmiedet wird. Die Deutsche Demokratische Republik ist dafür das große Vorbild.

Anläßlich des 10. Jahrestages der Durchführung der demokratischen Bodenreform blicken deshalb alle Werktätigen in unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat mit Recht auf eine Bilanz stolzer Erfolge in der Entwicklung unserer Landwirtschaft und der demokratischen Umgestaltung unseres Dorfes zurück. Diese Erfolge sind uns jedoch nicht in den Schoß gefallen, sondern wurden im schärfsten Klassenkampf gegen die Junker, Monopolisten und ihren Anhang erkämpft. Große Wachstumsschwierigkeiten mußten überwunden werden, aber im zähen Ringen mit den Feinden unserer demokratischen Ordnung unter Führung der Partei der Arbeiterklasse ist es uns durch die unüberwindliche Kraft des Bündnisses der Arbeiterklasse mit der werktätigen Bauernschaft gelungen, alle Widerstände zu überwinden.